

Sabine Gilcher

# Öland

Insel der Sonne und der Winde

40 Touren mit GPS-Tracks



**ROTHER**

**WANDERFÜHRER**

Sabine Gilcher

# Öland

## Insel der Sonne und der Winde



*Prähistorische Schiffssetzung im Gräberfeld Gettlinge (Tour 36).*

## Vorwort

Öland gehört im Sommer zu den beliebtesten Ferenzielen der Schweden und es ist kein Wunder, dass auch mitteleuropäische Touristen diese Insel »auf dem Schirm« haben. Sie bietet einzigartige Landschaften, eine überaus artenreiche Natur, eine Fülle prähistorischer Zeugnisse und den ein oder anderen erstklassigen Strand sowie viel schwedisches Ambiente bei gleichzeitig hoher Sonnenscheindauer.

Öland ist daher ein lohnendes Wanderrevier für alle, die nicht auf gutes Wetter verzichten wollen, faszinierende Landschaften lieben und dabei keinen gesteigerten Wert auf die Bewältigung vieler Höhenmeter legen. Spannend ist es nämlich auch ohne Auf und Ab: Die lange Küstenlinie mit Felsküsten und Sandstränden, die Laubwälder in der Inselmitte und die Sandkiefernwälder im Norden bieten jede Menge Abwechslung und lohnen – jedes für sich – eine Erkundung. Das herausragende Alleinstellungsmerkmal Ölands ist aber im südlichen Drittel der Insel zu finden: Es ist die Kalksteppenlandschaft Stora Alvaret, die als Welterbe geschützt ist.

Viele weitere Sehenswürdigkeiten liegen oft unmittelbar am Weg: bronze- und eisenzeitliche Steinsetzungen, Hügelgräber und Verteidigungsanlagen aus der Wikingerzeit und dem Mittelalter tragen entscheidend zum hohen Erlebniswert bei. Natürlich stehen auch pittoreske Fischersiedlungen, Windmühlen und kleine Häfen auf dem Programm.

Mit den vorgestellten Touren sollen sowohl diejenigen angesprochen werden, die kürzere Runden bevorzugen als auch solche, die längere Wanderungen planen. Die Anforderungen reichen daher vom einfachen Spaziergang für die ganze Familie bis zur langen Tagestour, die einigen Orientierungssinn erfordert. Viele der Wanderungen lassen sich – den individuellen Vorlieben entsprechend – verkürzen oder mit benachbarten Touren zu tagesfüllenden Unternehmungen kombinieren.

Mein Dank gilt Thorsten Jansson, dessen Bücher Anregungen für viele große und kleine Entdeckungen lieferten. Sie waren außerdem Fundgruben für einige Geschichten und Anekdoten, die ich mir für diesen Wanderführer »ausgeliehen« habe.

Viel Freude beim Wandern, viel Spaß beim Entdecken!

Freiburg, im Frühjahr 2021

Sabine Gilcher

### **LIEBE LESERINNEN UND LESER,**

infolge der Corona-Krise können sich Änderungen ergeben haben, die bei Redaktionsschluss noch nicht absehbar waren. Bitte informieren Sie sich vor der Wanderung zusätzlich über die aktuellen Gegebenheiten. Soweit möglich, werden wir aktuelle Hinweise unter [www.rother.de](http://www.rother.de) (beim Buch) zur Verfügung stellen.

Sollten Sie geänderte Gegebenheiten vor Ort feststellen, freuen wir uns über Korrekturhinweise per E-Mail an [leserzuschrift@rother.de](mailto:leserzuschrift@rother.de)

© Bergverlag Rother GmbH



*Steilküste nördlich von Äleklinta (Tour 13).*





## Top-Touren

### **Trollskogen und Nordöstra Udde**

Dieser Spaziergang steuert die Attraktionen an Ölands Nordostspitze an: ein Schiffswrack, die über 1000 Jahre alte Trolleiche und den namensgebenden Trollwald mit seinen bizarren Baumgestalten. Dabei hat man das Meer fast immer in Sichtweite (Tour 1, 6 km, 1.30 h).

### **Blå Jungfrun**

Die fast völlig symmetrische Insel bezaubert auf vielfältige Weise ihre Besucher: Der vom Eis geschliffene rote Granit, der Wechsel zwischen karger und üppiger Vegetation, das Vogelleben und das »Labyrinth« hinterlassen einen bleibenden Eindruck (Tour 4, 4 km, 1.30 h).

### **Byrums Sandvik und Byrums Raukar**

Viel Sand und spannende Felsformationen, das ist die Devise dieser Tour. Sand ist allgegenwärtig, sei es in den lichten Flechten-Kiefernwäldern oder am Strand. Das Highlight ist allerdings Ölands schönstes Raukfeld mit seinen bizarren Felsformationen (Tour 6, 8 km, 2.00 h).

### **Södra Greda und Lillholm**

Södra Gredas Laubwiese, eisenzeitliche Siedlungsreste und pittoreske Fischerhütten auf einer weit ins Meer hinausragende Halbinsel mit bunten Blütenwiesen vermitteln einen Eindruck von Ölands gewachsener Kulturlandschaft (Tour 12, 10 km, 2.30 h).

### **Rälla Tall und Halltorps Hage**

Kaum eine Wanderung führt durch so viele unterschiedliche Waldtypen, darunter Sand-Kiefernwald, uralten Eichenwald und Schwedens nördlichsten Hainbuchenwald. Zudem geht es über einige Kilometer dicht an der Küste entlang (Tour 17, 12 km, 3.15 h).

### **Mittlandsskog und Ismantorps Borg**

Bei dieser Tour stehen zum einen die beeindruckenden Edellaubholz- und Eichenwälder des Mittlandsskogs auf dem Programm, zum anderen

die spannenden Überreste von Ismantorps Borg, einer Befestigungsanlage aus der Eisenzeit (Tour 19, 11 km, 2.45 h).

### **Zur Wüstung Dröstorp**

Der Spaziergang spart nicht mit Attraktionen, als da wären ein Runenstein, ein Hügelgrab und die Wüstung Dröstorp selbst. Hauptdarstellerin ist jedoch die ausgedehnte Kalksteppe, die hier zudem durch einige spezielle Biotoptypen bereichert wird (Tour 25, 10 km, 2.30 h).

### **Bårby Källa, Örnkullen und Möckelmossen**

Mit Felsen, Grusarealen, gras- und wacholderbestandenen Flächen werden unterschiedlichste Lebensräume des Stora Alvaret durchstreift, die wohl jeden Naturliebhaber begeistern. Der Flachsee Möckelmossen ist ein Highlight für Vogelfreunde (Tour 30, 13 km, 3.15 h).

### **Stora Alvarleden**

Die ultimative Möglichkeit, die Kalksteppe Stora Alvaret zu erkunden, besteht darin, sie in großem Bogen von Süd nach Nord zu durchwandern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Erleben der Natur, doch auch an prähistorischen Stätten mangelt es nicht (Tour 35, 30 km, 8.00 h).

### **Ottenbylund, Västra Mark und Ottenby Kungsgård / Södra Udde**

Eichenwald prägt den ersten Teil der Wanderung, während danach die riesigen Offenflächen an Ölands Südspitze ein eindrückliches Wandererlebnis vermitteln, das durch Steinsetzungen, Grabhügel und den Leuchtturm »Långe Jan« interpunktiert wird (Kombination Tour 39 und 40, 20 km, 5.00 h).



*Bizarre Baumgestalt im Trollwald (Tour 1).*



*Das Labyrinth auf Blå Jungfrun (Tour 4).*



*Fischerhütten auf Lillholm (Tour 12).*



*Ismantorps Borg im Mittlandsskog (Tour 19).*



*Möckelmossen, ein Tour-Highlight (Tour 30).*



*Kalksteppenlandschaft bei Dröstorp (Tour 25).*

# Wichtige Hinweise für unterwegs

## Tourenauswahl und -planung

Die vorgestellten Wanderungen reichen vom Spaziergang für die ganze Familie bis zur tagesfüllenden Unternehmung. Jede dieser Touren hat ihren Reiz, aber nicht für jeden in gleichem Maß und nicht zu jedem Zeitpunkt. Viele der längeren Touren können durch eine alternative Wegwahl verkürzt werden, sodass ein individueller Zuschnitt der Wanderungen möglich ist. Als Entscheidungshilfen dienen eine Tabelle mit besonderen Tourmerkmalen und Sehenswürdigkeiten sowie Tourensteckbriefe und Höhenprofile in der Tourbeschreibung. Aus ihnen lassen sich sowohl die wesentlichen Elemente und Besonderheiten der jeweiligen Wanderung als auch die Anforderungen entnehmen.

**Gehzeit:** Da Kondition, Wetter und Zustand des Wegs erheblich auf die Gehgeschwindigkeit Einfluss nehmen können, sind die Gehzeiten nur als grober Anhaltspunkt zu verstehen. Um die Gesamt-Tourdauer abschätzen zu können, müssen zur angegebenen reinen Gehzeit individuelle Pausen und Fotostopps (erfahrungsgemäß ca. 10–25 % zzgl. zur reinen Gehzeit) sowie idealerweise eine Reserve addiert werden.

**Höhenunterschied:** Bei den Höhenmetern im Auf- und Abstieg ist die Brutto-Differenz – also die tatsächlich zu bewältigenden Höhenmeter – aufgeführt.

**Schwierigkeit:** Steilheit, Exponiertheit und Wegbeschaffenheit bestimmen die Schwierigkeit einer Wanderung. Steiniges Gelände stellt höhere Anforderungen an die Trittsicherheit, Pfade oberhalb von Steilküsten an die Schwindelfreiheit.

**Orientierung:** Die Erkennbarkeit und Verfolgbarkeit von Wegen im Gelände sowie die Dichte und Qualität von Wegweisern und

Markierungen sind Faktoren, die sich darauf auswirken, welche Anforderungen an das Orientierungsvermögen gestellt werden bzw. welcher Aufwand bezüglich der Orientierung getrieben werden muss.

Die genannten Aspekte führen zu einer »Gesamtcharakteristik«, die sich in drei Wegkategorien niederschlägt. Bitte bedenken Sie, dass dieser Einstufung nur diejenigen Merkmale zugrunde liegen, die den Weg in einer »durchschnittlichen« Situation charakterisieren. Ungünstige Bedingungen können dazu führen, dass sich der Schwierigkeitsgrad erhöht.



*Öland bietet eine Fülle abwechslungsreicher Touren.*



*Steinmännchen im Stora Alvaret.*

## **Schwierigkeitskategorien**

**Leicht:** Wanderungen mit geringen Höhenunterschieden auf Teersträßchen, Feldwegen oder Trampelpfaden mit nur einzelnen steinigen oder überwachsenen Abschnitten. Überwiegend einfach zu folgender Wegverlauf mit allenfalls kurzen Abschnitten mit nur schwach sichtbarer Wegspur. Zäune und Mauern werden auf gut ausgebauten Trittleitern überwunden.

**Mittel:** Wanderungen auf schmalen Wegen und Pfaden, kurzzeitig auch durch wegloses und unmarkiertes Gelände, das unebenes, steiniges, felsiges und/oder feuchtes Terrain aufweisen kann. Es kann vorkommen, dass einzelne niedrige Zäune und Mauern überstiegen werden müssen. Die Touren setzen etwas Trittsicherheit sowie ein gewisses Maß an Orientierungssinn voraus.

**Schwierig:** Touren über unebenen Grund, dessen Begehen durchgängig

Aufmerksamkeit erfordert. Matsch und großflächig stehendes Wasser können – insbesondere im Frühjahr – das Gehen beschwerlich machen und größere Umwege erfordern. Die Touren können weglose oder spärlich markierte Abschnitte aufweisen, die ein gutes Orientierungsvermögen erfordern. Es kann vorkommen, dass Zäune und Mauern ohne Hilfsmittel überstiegen werden müssen.

## **Wege**

**Wegbeschaffenheit:** Bei allen unbefestigten Wegen und Pfaden durch Wälder, über Heiden und Weiden ist davon auszugehen, dass sie nach Regen durchnässt sind, Pfützen aufweisen, matschig und schmierig sein können. Eingang in die Wegbeschreibung finden diese Eigenschaften aber nur dann, wenn sie das erwartbare Maß deutlich übersteigen. Die Kalksteppenlandschaften (Alvar) und die Küstenwiesen (Sjömarker) können im Frühling und Frühsommer (wenn die Winternässe noch nicht abgetrocknet ist) oder nach starken Regenfällen großflächig überstaut sein, was Umwege erfordern, das Gehen erschweren oder im ungünstigsten Fall eine Tour unmöglich machen kann. Felsuntergrund kann in nassem Zustand durch Flechtenbewuchs sehr rutschig sein.

**Wegweiser und Markierungen:** Auf Öland gibt es regionale und lokale Wanderwege, die in unterschiedlicher Qualität ausgeschildert sind. Rundwanderwege in touristisch erschlossenen Gebieten, z. B. an Ölands Süd- und Nordostspitze, sind gut ausgeschildert und markiert. Regionale Weitwanderwege (Mörbylångaleden, Mittlandsleden) sind nicht durchgehend, sondern nur an strategisch wichtigen Punkten, d. h. Abzweigungen, mit Farbmarkierungen oder Pfeilen ausgestattet. Pfade durch Naturschutzgebiete besitzen an ihrem Startpunkt häufig Informationstafeln. Diese beinhalten meist eine Kartenskizze mit eingezeichneter Wegführung (am besten abfotografieren!) und erläutern wesentliche Aspekte und Besonderheiten. Häufig gibt es auch eine englische und deutsche Kurzfassung. Die Art und Dichte der Markierungen im Gelände kann variieren. Häufig kommen niedrige Holzpflocke zum Einsatz, die mit einer Farbmarkierung versehen sind.

Auf einigen Wegen auf den Kalksteppen (Alvar) des südlichen Ölands dienen kleine Steinmännchen als Markierungen; das Verfolgen eines auf diese Art markierten Pfads erfordert etwas Aufmerksamkeit. Wichtig: Bauen Sie keine eigenen Steinmännchen! Sie könnten andere Wanderer vom Weg abbringen.

Ein Teil der Wanderetappen – insbesondere im Stora Alvaret und entlang der Küste – führt durch unmarkiertes und wegloses Gelände. Wo dies der Fall ist, wird im jeweiligen Toursteckbrief ausdrücklich darauf hingewiesen.

**Gatter und Tore:** Gatter und Tore hinterlässt man so, wie man sie vorfindet, außer das Schild »stäng grinden« (Tor schließen) fordert ausdrücklich zum Schließen auf. An ausgewiesenen und beschilderten regionalen Wanderwegen sind Tore meist einfach zu öffnen und z.B. mit Ketten und Haken versehen. Bei anderen Wanderwegen findet man an den Toren eine Vielzahl individueller Schließ- bzw. Sicherungsmechanismen, die in Einzelfällen etwas Bastelei erfordern können. Bitte stellen Sie sicher, dass vorher geschlossene Tore nach der Durchquerung wieder sicher zu sind. Nichts bringt einen Bauern mehr auf die Palme, als wenn er sein ausgebüxtes Vieh wieder einfangen muss!

**Trittleitern, Zäune und Mauern:** Bei vielen Wanderwegen können Mauern und Zäune auf gut ausgebauten Trittleitern (schw.: stätta = Ez., stättar = Mz.) überquert werden. Nur vereinzelt trifft man auf primitivere Überstiegshilfen wie »Stein und Pfosten«. Bei einigen Wanderungen müssen Zäune und Mauern ohne Hilfsmittel überstiegen werden; bei den Zäunen handelt es sich meist nur um einen einzelnen Draht, dessen Überwindung kaum Akrobatik erfordert. Bei den Mauern wurde darauf geachtet, dass im beschriebenen Querungsbereich niedrigere Abschnitte vorhanden sind, die etwas Geschicklichkeit, jedoch keine Kletterpartie erfordern (Anmerkung: im nicht kultivierten Außenbereich – utmark, s. u. – darf man generell Tore, Zäune und Mauern übersteigen, wenn dabei nichts beschädigt wird).

**Begegnung mit Weidevieh:** Die beschriebenen Wege führen häufig quer

über Weideland. Es ist daher die Regel, nicht die Ausnahme, dass man dem darauf grasenden Vieh begegnet. Diese aus mitteleuropäischer Sicht jenseits der alpinen Almgebiete ungewohnten Verhältnisse sind typisch für Wanderungen auf Öland und kein Mangel in der Konzeption der Touren. Im Spektrum möglicher Begegnungen können neben schreckhaften Schafen, neugierigen Jungrindern und freundlichen (bis aufdringlichen) Pferden u.U. auch Rinderherden einschließlich Stier auftauchen. Es werden zwar keine aggressiven Rinderrassen gehalten, dennoch empfiehlt sich ein gewisses Maß an Vorsicht. Achten Sie unbedingt darauf, nicht zwischen Kühe und ihre Kälber zu geraten, und versuchen Sie nicht, die Tiere zu streicheln oder aus allzu großer Nähe zu fotografieren.

**Watstellen, Plankenstege:** Bei einigen Touren müssen kleine Wasserläufe oder wasserführende Senken gequert werden. Da die Bäche nur ein geringes Gefälle besitzen, ist das Waten – abgesehen von der Zeit der Schneeschmelze – nicht mit strömungsbedingten Risiken verbunden, doch sollte man sich auf schlüpfrigen Untergrund einstellen. Führen ausgewiesene Wanderwege über Moore oder Sümpfe, sind meist Bohlenstege (schw.: spång) vorhanden. Es muss damit gerechnet werden, dass sie bei hohem Wasserstand, z.B. im Frühjahr infolge der noch vorhandenen Winternässe oder nach Regenfällen, überstaut und schlüpfrig sein können oder dass der Weg unter diesen Bedingungen nicht passierbar ist. Außerdem sind nicht alle Bohlenwege in einem guten Erhaltungszustand, sodass die Benutzung mit der erforderlichen Vorsicht erfolgen sollte.

## SYMBOLE

### Symbole im Tourenkopf

-  Mit Bahn/Bus erreichbar
-  Einkehrmöglichkeit unterwegs
-  für Kinder geeignet

### Symbole im Höhenprofil

-  Ort mit Einkehrmöglichkeit
-  Einkehrmöglichkeit
-  Privat-, Wirtschaftsgebäude
-  Parkplatz
-  Bushaltestelle
-  Touristinformation
-  Hafen, Fischermole
-  Gipfel
-  Aussichtsplatz

-  Rastplatz
-  Campingplatz
-  Kirche, Kapelle
-  Schloss, herrschaftliches Anwesen
-  Museum
-  (Aussichts-)Turm
-  Leuchtturm
-  archäologische Stätte, Ruine
-  Windmühle
-  Höhle
-  Quelle
-  (Tritt-)Leiter
-  Brücke, Steg
-  Abzweigung

© Bergverlag Rother GmbH



*Wegweiser bei Södra Udde.*



*Viele Zäune können mit Trittleitern überquert werden.*



*Auf der Kalksteppe Stora Alvaret weiden Kühe.*

## **Jedermannsrecht und sonstige Regelungen**

**Jedermannsrecht / Allemansrätt:** Das Jedermannsrecht (schw.: Allemansrätt) gilt den Schweden als hochrangiges Kulturgut. Es regelt die Rechte, aber auch die Pflichten in freier Natur bzw. unkultiviertem Gelände (schw.: utmark). Es umfasst folgende Kernpunkte:

Man darf sich (als Wanderer, Radfahrer oder Reiter) über fremden Grund und Boden bewegen, wenn und solange dadurch kein Schaden entsteht. Dies gilt nicht für motorbetriebene Fahrzeuge aller Art.

Man darf ein einzelnes Zelt im Außenbereich für eine (!) Nacht aufstellen, wenn dadurch kein Schaden entsteht und wenn es hinreichend diskret, also außerhalb der Sichtbereiche von Wohnhäusern und Straßen geschieht (wichtig: dies gilt nur für Zelte, nicht für Wohnmobile o.ä.). Wer mehrere Tage campen will, braucht

hingegen das Einverständnis des Grundbesitzers.

Natur und Landschaft sind so zu hinterlassen, wie man sie vorgefunden hat. Es darf kein Müll weggeworfen und auch nicht vergraben werden. Gewässer dürfen nicht verschmutzt werden.

Bäume dürfen nicht gefällt oder beschädigt werden, z.B. indem Äste, Zweige oder Rinde abgesägt oder abgerissen werden.

Pilze und Früchte dürfen für den Eigengebrauch gesammelt werden; das Ausgraben von Pflanzen hingegen ist grundsätzlich unzulässig.

Es ist nicht erlaubt, Wildtiere zu beunruhigen, zu stören oder zu vertreiben (z.B. durch unnötigen Lärm) sowie Tierbauten, Gelege oder Nester zu zerstören.

Kultiviertes Land (schw.: inägomark) – dazu gehören neben Äckern beispielsweise auch Mähwiesen, »Laubwiesen«, Aufforstungsflächen sowie Hof- und Gartenflächen – ist nicht Gegenstand des Jedermannsrechts und darf nicht betreten werden. Das liest sich alles ganz überschaubar, ist im Detail aber wesentlich kniffliger: Es ist z.B. zu beachten, dass einige Wälder im Inselinneren aus historischen Gründen nicht der »utmark« zugerechnet werden. Das sieht man ihnen aber nicht an! Außerdem kann das Jedermannsrecht eingeschränkt sein, z.B. in Naturschutzgebieten. Daher gilt: Falls man sich nicht sicher ist, ob das Allemansrätt anwendbar ist oder nicht, sollte man sich vor Ort nach dem Gebietsstatus sowie den aktuell gültigen Beschränkungen erkundigen und – wenn das nicht durchführbar ist – sich für die sichere Seite des »oder nicht« entscheiden, um Konfliktsituationen oder Fettnäpfchen zu vermeiden.

Gerade als Tourist sollte man eher weniger als mehr Rechte in Anspruch nehmen, da ein unsensibles Verhalten die (durchaus vorhandenen) Bestrebungen weiter befeuern könnte, sie für ausländische Besucher zu beschneiden.

**Betretungsverbote und sonstige Beschränkungen in Naturschutzgebieten:** In vielen Vogelschutzgebieten herrschen Betretungsverbote (schw.: beträdningsforbud) während der Brutzeit; meistens handelt es sich dabei um den Zeitraum zwischen 01.04. und 30.08. Wenn sich auf Schildern der Hinweis: »Beträdningsforbud gäller ej markerad led« (= Das Betretungsverbot gilt nicht für den markierten

Pfad) findet, ist auf einem derart ausgewiesenen Wanderweg das Betreten auch innerhalb dieses Zeitraums zulässig. Ein Abweichen von diesen Wegen ist nicht erlaubt. In Naturschutzgebieten ist darüber hinaus das Zelten, das Pflücken und Ausgraben von Pflanzen generell verboten. Über weitere Einschränkungen geben Informationstafeln an den wichtigsten Zugangspunkten Auskunft – meist auf Schwedisch und Englisch, mitunter auch auf Deutsch.

**Mitnahme von Hunden:** Zwischen 01.03. und 20.08. herrscht für Hunde auf der gesamten Insel ein striktes Leinengebot. In einigen Naturschutzgebieten und in einigen Bereichen des Stora Alvaret sind Hunde nicht zugelassen – auch nicht an der Leine. Wenn dies bei einer Tour zutrifft, wird dies im Steckbrief explizit erwähnt. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die »hundefreien Bereiche« des Stora Alvaret in Zukunft ausgeweitet werden, sodass in Zukunft auch Wanderungen, die zum Zeitpunkt der Erstellung des E-Books keinen Beschränkungen unterlagen, davon betroffen sein können. Wo Wanderungen dicht an Brutplätzen von Wiesenbrütern vorbeiführen, wird – auch ohne dass es ein offizielles Verbot gibt – im Steckbrief die Empfehlung ausgesprochen, während der Brutperiode (01.03.–31.07.) auf die Mitnahme von Hunden zu verzichten.

**Angeln:** Angeln in Binnenseen und Flüssen ist nicht Bestandteil des allgemeinen Nutzungsrechts, sondern nur mit Angelkarte zulässig, die vor Ort erworben werden kann. Für das Angeln im Meer gelten verschiedene Einschränkungen, die vor Ort erfragt werden können; es kann in Küstenschutzgebieten völlig untersagt sein.

**Sammeln von Fossilien:** Das Sammeln von Fossilien unterliegt gesetzlichen Regelungen. Außerhalb von Naturschutzgebieten darf loses Gestein in geringen Mengen für die private, nicht kommerzielle Verwendung gesammelt werden. Das Herausbrechen aus gewachsenen Felsen oder der Einsatz von Werkzeugen – z.B. eines Geologenhammers – ist generell unzulässig. In Naturschutzgebieten sind die Regelungen strenger: Dort besteht ein grundsätzliches Fossilien-Sammelverbot; auch loses Gestein darf dort nicht aufgelesen

werden. Wer in einem Steinbruch nach Fossilien suchen möchte, braucht die Erlaubnis des Besitzers.

**Brandgefahr und Feuerverbote:** Aufgrund der meist starken Trockenheit im Sommer kann die Brandgefahr erhöht sein. Das Entzünden offener Feuer wird unter diesen Umständen von behördlicher Seite per Verordnung verboten (schw.: eldningsförbud). Dies bezieht sich i.d.R. nicht auf angelegte Grillplätze und Campingkocher, sofern sie verantwortlich verwendet werden. Sie dürfen also nur auf einem nicht brennbaren Untergrund betrieben werden und es müssen Löschutensilien in Reichweite sein. Bei einem verschärften Verbot (schw.: skärpt eldningsförbud) ist auch die Nutzung von angelegten Grillplätzen und Campingkochern untersagt. Als weitere Vorsichtsmaßnahme sollte man darauf achten, keine Glasflaschen oder Glasscherben im Gelände zu hinterlassen (Brennglaseffekt) und nicht auf hochwüchsigem, trockenem Gras zu parken (es könnte am erhitzten Katalysator Feuer fangen).

